



Kai Hölcke hat eine Geschichte über die Nacht geschrieben.

41 Aspekte zum Thema „Nacht“

Lesen Eine Geschichte aus „Mein Morgen mit Linda Zervakis“ hat den Weg in das 330 Seiten starke Buch gefunden.

Schwäbisch Hall. Der Autor Kai Hölcke aus Schwäbisch Hall ist in der Geschichten-Anthologie „Nacht“ vertreten, die in diesem Monat im Schreiblust-Verlag erschienen ist.

Kai Hölcke, geboren 1950, hat es aus seiner Geburtsstadt Bückeberg über Nürnberg und Esslingen nach Schwäbisch Hall verschlagen. Ein guter Ort zum Genießen des Ruhelebens, wird er in einer Pressemitteilung des Verlags zitiert. Wenn den ehemaligen Leiter der Fachschule für Heilerziehungspflege in Waiblingen ein besonderer Gedanke anfliegt, schreibt er ihn auf. Manchmal werden daraus Geschichten. Zu



So sieht das Buchcover aus. Fotos: privat

finden in Anthologien oder in seinem Büchlein: „Mein Morgen mit Linda Zervakis“ und nun auch in der Geschichten-Anthologie „Nacht“.

Darin geht es um Fragen wie: Was ist die Nacht? Nur eine Tageszeit? Ein vorübergehender Zustand? Eine Phase? Was ist, wenn die Nacht nicht endet? Wegen der Nacht könne sich unser Leben vorübergehend und dauerhaft ändern. Was nach der Nacht kommt, müsse nicht unbedingt ein neuer Tag sein.

Jury wählt beste Geschichten

Aus 251 Einsendungen wurden von der Schreiblust-Jury die 41 besten Geschichten für dieses Buch ausgewählt. Möglicherweise seien einige von ihnen sogar bei Nacht oder über Nacht entstanden. Das wüssten nur die 41 Autoren, deren Werke in der Anthologie zu finden sind.

Die Beiträge wurden von Menschen verfasst, deren Herkunft, Berufe, Schreib- und Lebenserfahrungen vielfältig sind. Ihre Texte spiegeln so eine abwechslungsreiche Sicht auf die „Nacht“ wider.

Info „Nacht“ von Rena Müller und Winfried Dittrich (Hrsg.), Schreiblust-Verlag, September 2022, 330 Seiten, 11,90 Euro, ISBN: 9783982012285

Mit Respekt, Offenheit und Vorfreude

Bildung Die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik startet mit einem Gottesdienst in der Michaelskirche ins Schuljahr. Dabei wird auch Diakonin Jasmin Laritz als neue Schulleiterin ins Amt eingesetzt. Von Bettina Lober

An der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Hall hat dieser Tage nicht nur ein neues Schuljahr begonnen. Nun ist auch die neue Schulleiterin offiziell in ihr Amt eingeführt worden – wobei Jasmin Laritz an der Schule eigentlich eine alte Bekannte ist. Einst hat die 40-Jährige dort selbst ihre Ausbildung zur Erzieherin absolviert. Seit zehn Jahren unterrichtet sie dort auch und seit fünf Jahren ist sie stellvertretende Schulleiterin. Im Frühjahr ist die Diakonin zur neuen Direktorin gewählt worden. Im Gottesdienst in der Michaelskirche zur Amtseinführung von Jasmin Laritz werden sowohl der Respekt vor als auch die Vorfreude für die neue Aufgabe spürbar.

Neue Schüler, neue Kollegen, ein neues Amt – der Beginn des Schuljahres ist zuweilen auch mit einem Gefühl der Unsicherheit verbunden. Daher stehen im Mittelpunkt der Amtseinführung und der Predigt Bibelworte, die Mut machen sollen. „Mache dich auf und werde licht“ – diesen Satz des Propheten Jesaja gibt Oberkirchenrat i.R. Dieter Kaufmann der neuen Schulleiterin als Zuspruch und Ermutigung mit auf den Weg.

Jasmin Laritz strahlt angesichts anstehender Aufgaben Besonnenheit aus. Sie wolle dem Fachkräftemangel mit Qualität in der Ausbildung begegnen und das Profil der Schule entwickeln, erklärt sie in ihrer Vorstellung. Dankbar ist sie für ein „tolles Team“ an der Schule und den Austausch mit vielen Kooperationspartnern. Sie stehe für Transparenz, Klarheit und Partizipation, für Offenheit und Wertschätzung, betont die 40-Jährige.

Sorgen gehören zum Alltag

Die Zweifel, Fragen und Unsicherheiten, die bei einem Neuanfang auftreten können, thematisiert Jasmin Laritz auch in ihrer Predigt. Vor einem Jahr sei sie vertretungsweise in die Schulleitung „gestolpert“. Gewiss, für solche Anfänge brauche es „Mut, auch mal ins kalte Wasser zu springen“. Vor Furcht und Sorge sei aber niemand gefeit. „Gott be-



Diplom-Pädagogin Heidi Fritz (links) und Oberkirchenrat Dieter Kaufmann (rechts) vom Vorstand des Trägerversands der Fachschule verpflichten im Gottesdienst in St. Michael Diakonin Jasmin Laritz für ihr neues Amt als Schulleiterin. Foto: Bettina Lober

wahrt uns nicht davor, dass wir scheitern können“, sagt Jasmin Laritz. Schlechte Noten, kritische Rückmeldungen, falsche Entscheidungen, die später bereut werden – „Fehler können weiterhin passieren“.

Aber die Worte aus Psalm 27 „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“ sollen Mut machen, „sich den Herausforderungen des Alltags zu stellen“, sagt Jasmin Laritz. Und der Chor der Schülerinnen und Schüler singt voll Zuversicht „Heaven is a wonderful place“.

Heidi Fritz vom Vorstand des Trägerversands der Fachschule betont das evangelische Profil der Einrichtung: „Religion ist an unserer Schule kein Unterrichtsfach so nebenbei, sondern schließt auch die Lebenshaltung von Leh-

renden und Lernenden mit ein.“ Erster Bürgermeister Peter Klink nennt den immensen Bedarf an gut ausgebildeten pädagogischen Fachkräften. Die Stadt sei stolz und froh, dass Hall Standort der Schule ist. Jüngst seien neun an der Schule ausgebildete Erzieherinnen in Einrichtungen der Stadt übernommen worden.

„Die isch super“ – dieser Ruf eile Jasmin Laritz voraus, stellt Pfarrer Klaus Anthes humorvoll fest. Der Dekan-Stellvertreter unterstreicht seine guten Wünsche fürs neue Amt auch mit einem Päckchen Salz, das symbolisch für den Glauben und die richtige Würze im Leben stehe. Pfarrer Tobias Feldmayer, der auch an der

Schule unterrichtet, kennt Jasmin Laritz bereits aus ihrer Zeit als Bezirksjugendreferentin. Er bescheinigt ihr „große Freude am Evangelium, große Wertschätzung für junge Menschen und großen Fleiß“. Und am Ende dankt Jasmin Laritz lächelnd „für all die Stärkung im neuen Amt als Schulleiterin“.

Von der einstigen Schülerin an der Haller Fachschule zur Direktorin

Jasmin Laritz wird 1982 in Rothenburg ob der Tauber geboren und wächst in Ehrlingshausen bei Blauffelden auf. Nach der Realschule absolviert sie eine Ausbildung zur Erzieherin an der Haller Fachschule und erlangt die Fachhochschulreife. An der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg

studiert sie Religionspädagogik und Sozialpädagogik. In Moskau verbringt sie ein Auslandssemester.

Im Herbst 2008 beginnt sie als Bezirksjugendreferentin im Evangelischen Jugendwerk in Hall – parallel absolviert sie ein Master-Studium in Religionspäda-

gogik. Ab September 2012 unterrichtet sie als Dozentin an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Schwäbisch Hall. Im Jahr 2017 wird sie zur stellvertretenden Schulleiterin berufen und im Frühjahr 2022 von der Mitgliederversammlung des Trägerversands schließlich zur neuen

Direktorin gewählt.

In ihrer Freizeit engagiert sich Jasmin Laritz in der Familienarbeit ihrer Kirchengemeinde in Blauffelden und ist als Diakonin gerne im Prädikantendienst tätig. Mit ihrem Partner und der fünfjährigen Tochter lebt sie in Blauffelden. blo

„Nichts Schöneres als der Sport im Verein“

Hobby Manfred Meiser leitet die Aikido-Abteilung des VfB Jagstheim. Nun wurde er geehrt.



Manfred Meiser leitet die Aikido-Abteilung des VfB Jagstheim. Foto: privat

Crailsheim. Angefangen hat alles, als er ein zehnjähriger Bub war: Vor 50 Jahren ist Manfred Meiser dem VfB Jagstheim beigetreten. Anfangs noch als Mitglied in der Turnabteilung; doch irgendwann merkte er, dass Fußball sein Sport ist. Er spielte in der C-, B- und A-Jugend. Dann verschlug es ihn aus beruflichen Gründen für 14 Jahre nach Stuttgart. Auch hier begleitete ihn der Sport weiter.

1991 kam er zurück in die Heimat. „Ich bin in Jagstheim aufgewachsen. Ich bin ein Jagstheimer Junge“, erzählt er. Den Fußball musste er aus gesundheitlichen Gründen drei Jahre später aufge-

ben. Doch für Meiser ging es trotzdem beim VfB weiter: Seit 1995 ist er Sportabzeichenprüfer und Stützpunktleiter in dieser Position.

1997 hat er zudem mit Aikido angefangen, eine defensive, moderne japanische Kampfkunst. Als er aus Stuttgart zurückkam, hat ihn ein Freund zum Training mitgenommen und Meiser konnte sich schnell für den Sport begeistern. „Hätte der mir damals gesagt, dass ich irgendwann Abteilungsleiter werde, hätte ich das nicht geglaubt“, sagt er scherzhaft. Tatsächlich übernahm er nur drei Jahre später die Abteilung

und leitet sie bis heute. Der Besuch von Lehrgängen sei besonders wichtig, um seine Trainerlizenzen zu verlängern, erläutert der 60-Jährige. Er selbst hat sowohl die Trainer-B-Lizenz im Deutschen Aikido-Bund erworben sowie die zweite Lizenzstufe im Deutschen Olympischen Sportbund in der Kategorie „Sport in der Prävention“.

Der Verein bietet zweimal wöchentlich Aikido-Stunden an. Das Schöne an dieser Sportart: Die Technik sei zwar immer dieselbe, doch jeder habe seine eigene Herangehensweise. Was ihm im Verein hält, ist der Kontakt zu den

Menschen und der gemeinsame Spaß am Sport. Vor zwei Jahren hat er eine Umschulung zum Fahrdienstleister absolviert, heute arbeitet er für das Stellwerk in Crailsheim. Zuvor war er als Lokführer in Nürnberg angestellt.

Der Sport ist sein größtes Hobby. Für sein Engagement wurde er von Crailsheims OB Christoph Grimmer im Namen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit der Landesehrendnadel ausgezeichnet. Das Ganze fand im Rahmen der 75-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten des VfB Jagstheim statt. „Das hat mich sehr gefreut“, sagt er. Jessica Wolf

GRATULATIONEN



Michelfeld
Hannelore Schalinski-Tränker
zum 75. Geburtstag.

SO GESAGT

„Religion soll als Lebenshaltung für die Kinder erlebbar werden.“



Heidi Fritz, Diplom-Pädagogin und zweite Vorsitzende des Vereins Evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik, über das Schulprofil.

Ortsverband spendet 600 Euro für den Krebsverein

Kreßberg. Der Ortsverband Kreßberg des Sozialverbandes VdK pflegt die Tradition eines jährlichen Grillfests für seine Mitglieder und Familienangehörige auf dem Spielplatz in Selgenstadt. Bei einer Tombola, deren Erlös wie immer sozialen Einrichtungen gespendet wird, wurden 600 Euro erzielt. „Einen herzlichen Dank an alle, die uns unterstützen“, sagte Professor Dr. Markus Golling, Kuratoriumsvorsitzender des Krebsvereins, dem die Spende für die Arbeit mit onkologisch erkrankten Kindern, Erwachsenen und deren Angehörigen zugutekommt.



Bei der Spendenübergabe in den Räumen der Beratungsstelle: Professor Dr. Markus Golling, Werner Gögelein und Wolfgang Meyer vom VdK Kreßberg und Dr. Christine Tischler vom Krebsverein. Foto: privat

SO GEZÄHLT

49

Jahre gibt es bereits die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik in Hall. Seit 1973 werden dort Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet. Der Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife und ein integrierter Hochschulzugang sind Zusatz-Angebote während der Ausbildung. Überdies wird eine Ausbildung in Teilzeit sowie praxisintegrierte Ausbildung (PIA) angeboten.